

19. Januar 2006

MDS sieht Optimierungsbedarf bei der Ernährung pflegebedürftiger Menschen in der Altenhilfe

MDS-Statement anlässlich einer Pressekonferenz der „Allianz gegen Mangelernährung im Alter“ in Berlin

Heterogenes Bild der Pflegequalität

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) führt im Auftrag der Pflegekassen Qualitätsprüfungen in ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen durch. Dabei ergibt sich ein heterogenes Bild: „Auf der einen Seite äußern die befragten Bewohner und Pflegebedürftigen ein hohes Maß an Zufriedenheit über die Pflegeeinrichtungen, auf der anderen Seite zeigt sich, insbesondere auch bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung, erheblicher Optimierungsbedarf“, so Jürgen Brüggemann vom Fachgebiet Qualitätsmanagement Pflege beim MDS.

Optimierungsbedarf insbesondere bei Arbeitsabläufen

Bei 41 Prozent der untersuchten Personen wurden bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung Mängel festgestellt: „Die Mängel beziehen sich überwiegend auf eine drohende Unterversorgung (Prozessqualität)“, erläutert Brüggemann. „Wichtige Anforderungen wie z.B. die Kontrolle des Gewichtsverlaufs oder die Planung sachgerechter Maßnahmen waren nicht erfüllt.“

Zusammenhänge zwischen einem guten Management und guter Prozess- und Ergebnisqualität sind zu erkennen. „Gewährleistet die verantwortliche Pflegefachkraft im Pflegeheim eine fachliche Überprüfung der Pflege, so ist der Anteil der Bewohner mit einer zufriedenstellenden Versorgungssituation um 26 % höher als in anderen Pflegeeinrichtungen“, berichtet Brüggemann.

Mangelernährung und Austrocknung aufgrund von Qualitätsdefiziten

Die Prüfer des MDK treffen bei ihren Qualitätsprüfungen allerdings immer wieder auch auf Pflegebedürftige, bei denen aufgrund von Qualitätsdefiziten der Pflegeeinrichtungen bereits eine Mangelernährung oder eine Dehydratation eingetreten ist. „Ist z.B. die Verantwortlichkeit für die Planung der Pflege nicht eindeutig geregelt“, so Brüggemann, „nehmen Bewohner langsam und oft unbemerkt ab. Dies ist ein schleichender Prozess mit erheblichen Folgen zur Gesundheit und Lebensqualität der Betroffenen.“ Auch auf eine ausreichende Flüssigkeitsversorgung wird nicht immer geachtet. Bei dehydrierten Pflegebedürftigen besteht dann u. a. die Gefahr für vermeidbare Stürze. Neben den erheblichen Gefahren und Folgen für den Pflegebedürftigen werden damit auch unnötige Kosten für das Gesundheitswesen verursacht.

Arbeitshilfe als Beratungsbaustein des Medizinischen Dienstes

Der festgestellte Optimierungsbedarf bei der Ernährung war bereits 2003 Anlass für die MDK-Gemeinschaft, in einer Grundsatzstellungnahme den aktuellen Stand des Wissens aufzubereiten und der professionellen Pflege als Arbeitshilfe zur Verfügung zu stellen. Dass die MDK-Gemeinschaft mit diesem Beratungsangebot einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsverbesserung leistet, belegt die große Nachfrage: weit über 6.000 Exemplare wurden bereits angefordert.